

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbpaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Mellem für die halbpaltene Corpusspaltel oder deren Raum 80 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 4. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung

die täglich erscheinende

Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Telegraphische Depeschen.

Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.

Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenteil.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller

jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und

einmal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr

unseren 37 Ausgabestellen 60 Pf. (monatlich 20 Pf.),

durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Post-

anstalten 75 Pf.

mit Unterhaltungsblatt

unseren 37 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt

120 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Verlag der „Stolper Post“.

Die Reichsfinanzen.

Einige Blätter bestreben sich neuerdings, die Lage der Reichsfinanzen als ungünstig hinzustellen, um die Deffentlichkeit auf die so notwendige Verstärkung unserer Marine einzunehmen. Sie klagen über die Schuldenlast des Reiches und suchen den Grund ihrer Klagen dadurch zu verstärken, daß sie für den Etat eine Vermehrung der Schulden um 81 Millionen annehmen. Solchen rechnerischen Kunstgriffen gegenüber erhebt es angebracht, ein klares und zuverlässiges Bild vom gegenwärtigen Stande der Reichsfinanzen und ihrer nächsten Entwicklung zu gewinnen.

Zunächst muß man sich von den verwirrend großen Zahlen, die in Ausgabe und Einnahme gleichmäßig wiederkehren, insbesondere von den Summen der Ueberweisungen, Matrikularbeiträge u. unabhängig machen. Auch muß man von dem Bedarf einzelner Verwaltung vorweg abziehen, was sie selbst einnehmen. Dann liegen die Finanzverhältnisse des Reiches folgendermaßen. Die Ausgaben betragen: 1895/96 767,57 Mill. Mk., 1896/97 780,14 Mill., 1897/98 (im Voranschlag) 809 Mill. Mk. Die Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber: 1895/96 710,06; 1896/97 874,37; 1897/98 801,26 Mill. Die Ausgaben des Reiches sind also im Lauf dieser drei Jahre um mehr als 41 Mill. Mk. gestiegen. Andererseits haben die Jahre 1895/96 und 1896/97 einen Ueberschuß von 42,59 und 94,23 Mill. Mk. gebracht.

Für 1897/98 ist zu berücksichtigen, daß der Voranschlag die Einnahmen beim wichtigsten Theil (aus Zöllen und Verbrauchssteuern), wie der Gang der Ereignisse überzeugend beweisen hat, zu gering ansetzt. Es darf erwartet werden, daß die Einnahmen den Voranschlag um etwa 79 Mill. übersteigen werden. Auch sonst ist noch mit Mehrerträgen gegenüber dem Voranschlag zu rechnen; das Endergebnis dürfte alsdann eine

wirkliche Einnahme von 895 Mill. und 86 Mill. Ueberschuß ergeben.

Von diesem Ueberschuß kommen 40 Mill. zur Verwendung auf die Anleihe, weitere 31 Mill. sind noch aus dem Jahre 1896/97 zu demselben Zwecke überschüssig. Im Ganzen sind also 71 Mill. von den oben erwähnten 81 Mill. abzuziehen, so daß thatsächlich nur ein Anleihebedarf von rund 10 Mill. Mark übrig bleibt. Um diese Summe wird die Reichsschuld vermehrt. Das erhöht den Zinsenbedarf der Reichsschulden-Verwaltung um etwa 360 000 Mk. Nimmt man noch hinzu, was sonst zur Steigerung der ordentlichen Ausgaben im Reich sich vorabsehen läßt, so mag für 1898/99 die wirkliche Ausgabe auf 835 Mill. geschätzt werden. Die wirkliche Einnahme in beiden Jahren wird aber doch, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht ungünstiger werden, bis zur Höhe von 900 Millionen aufsteigen. Dann hätten wir in den beiden nächsten Jahren einmal 65 Millionen das andere Mal 50 Millionen verfügbar, um die Erfordernisse des außerordentlichen Etats zu befriedigen und vielleicht auch einige Millionen der Reichsschuld abzutragen.

So trostlos, wie sie in der Presse abichtlich hingestellt wird, ist die Finanzlage des Reiches also nicht. Keinesfalls kann sie als Grund gegen weitere Ausgaben für Flottenzwecke ins Feld geführt werden, umso weniger als es sich nicht um „uferlose Flottenpläne“, sondern um eine zeitgemäße Entwicklung unserer Marine handelt.

Politische Uebersicht.

Stolp, 23. September 1897.

** Die Kaisertage in Ungarn. Kaiser Wilhelm empfing in der Wiener Hofburg den Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski und den Ministerpräsidenten Baron Tauffy in Audienz. Am Dienstag setzte der Kaiser die Besichtigungen der neuen Markthallen, des Kunstgewerbemuseums und des Nationalmuseums fort, überall für das Gesehene das größte Interesse kundgebend und vom Publikum stürmisch begrüßt. Den Schluß machte die Besichtigung des neuen Parlaments, und des Justizpalastes. Um 5 Uhr fand in der Königsburg Galafest statt, bei welcher Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm herzliche Trinksprüche wechselten. Daran schloß sich um 8 Uhr eine Festvorstellung in der Oper, die einen brillanten Verlauf nahm. Beim Erscheinen der Majestäten wurde die deutsche Hymne gespielt; die Anwesenden brachen in stürmische Ejzenrufe aus, wofür sich beide Fürsten dankend verneigten. Das Theater machte einen feenhaften Eindruck, gespielt wurde vorzüglich, und wiederholt spendete Kaiser Wilhelm Beifall. Der Intendantchef Regierungscommissar Huszar erhielt den Kronenorden zweiter Klasse und der artistische Operndirector Kalby den Kronenorden dritter Klasse. Nach der Galaoper besichtigten die Fürstlichkeiten die festliche Beleuchtung der Stadt, umbraust von dem Jubel der Menge, welche gegen 10 Uhr nach Breslau erfolgte. Kaiser Franz Joseph gab seinem hohen Gaste das Geleit zum Bahnhof und verabschiedete sich auf das Herzlichste von demselben. Unter Ejzenrufen setzte sich der Kaiserzug in Bewegung. — Die Pester Blätter besprechen sämtlich den Aufenthalt des deutschen Kaisers.

Ueber die Stellung des Kaisers zu den Flottenmanövern wird offiziös berichtet, daß es eine durchaus ungerechtfertigte Unterstellung sei, wenn behauptet werde, daß die von dem Kaiser genehmigten Flottenpläne sich nicht

überall in den Grenzen des unbedingt Nothwendigen hielten und über das hinausgingen, was von den berufenen Berathern im Marinefache empfohlen wird. Das Gegentheil ist vielmehr der Fall. Der Kaiser hat den ihm vorgelegten Plänen gegenüber stets die Rücksicht auf die Finanzlage sowohl des Reiches als der Bundesstaaten voll im Auge behalten und die Pläne der Sachverständigen nach diesen und anderen Rücksichten des Gemeinwohls auf das unbedingt nothwendige Maß eingeschränkt. Nur das unbedingt Nothwendige und finanziell Mögliche findet die Zustimmung des Kaisers.

Prinzregent Luitpold von Bayern beauftragte in einem sehr huldvoll gehaltenen Schreiben den Kriegsminister von Uch, dem Prinzen Leopold, welcher das Obercommando der bayerischen Armee während der Kaisermanöver führte, den kommandirenden Generalen, sämtlichen Officieren und Mannschaften, welche an den Uebungen theilgenommen, für den Geist der treuen Pflichterfüllung Dank und volle Anerkennung auszusprechen.

Das Czarenpaar wird während des ganzen October in Darmstadt verweilen und sich von dort gerad'n Weges nach Livadia (Krim) begeben, um am 1. November mit der ganzen kaiserlichen Familie zum Todestage Alexander III. zusammenzutreffen. Am 2. October findet in Darmstadt die Grundsteinlegung zu einer russischen Kapelle statt. Da Kaiser Wilhelm am 18. October und vielleicht am folgenden Tage in dem benachbarten Wiesbaden weilt, wird eine Kaiserzusammenkunft wie im vorigen Jahre vermutet.

Ueber den Fürsten Bismarck berichten die Leipz. N. Nachr.: Der Fürst liebt viel, nicht nur die Tagesblätter, sondern vor Allem auch historische Werke. Es hat ihn in der letzten Zeit namentlich das Bernhardische Memoirenwerk beschäftigt. In dem 4. Bande der Bernhardischen Veröffentlichungen war ein Brief des vorigen Königs von Belgien enthalten, worin gesagt wird, Herr v. Bismarck habe s. B. versucht, durch Abtretung von deutschem Gebiet an Frankreich eine Vergrößerung Preussens in Deutschland zu bewirken. Der Fürst bezeichnete diese Angabe mit Entrüstung als unwahr, der belgische Herr müsse schlecht unterrichtet gewesen sein, wenn er dies niedergeschrieben habe, was ungefähr im Jahre 1861 der Fall gewesen sein müsse. Zu jener Zeit hätte er, Bismarck, noch den Gesandtschaftsposten in Petersburg inne gehabt, und da wüßte er doch wirklich nicht, wenn er von dort aus solche Propositionen hätte machen sollen. Und wenn er sie doch gemacht hätte, fügte der Fürst hinzu, würde er damit wenig Glück sowohl beim König Wilhelm wie beim Kaiser von Rußland gehabt haben. Zum Beweise dafür verwies der Fürst auf seine ablehnende Haltung, die er später gegenüber dem französischen Verlangen nach Abtretung deutschen Gebiets in den Jahren 1866 und 1867 bewahrt habe.

Graf Herbert Bismarck hat dem Vorstände der conservativen Partei Sachsens auf dessen Ersuchen ein Schreiben zugehen lassen, in der er die Berichte über die Ueberungen seines Vaters, des Fürsten Bismarck, betreffs der Conservativen als entstellt wiedergegeben bezeichnet und hervorhebt, daß der Fürst mit seiner Kritik vornehmlich das Verhalten der Führer der conservativen Reichstagsfraction bei der Durchpfeifung der Handelsverträge habe geißeln wollen. Die Thatsache allein, daß sich der Fürst eingehend und warnend im Hinblick auf die Pflege der conservativen Interessen wiederholt in den letzten

Herrgottswege.

Bauernroman von A. v. Sahn.

21. Fortsetzung.

Nun kommt's die Maria selber nicht mehr bezweifeln, es ist der Base ihr Herz war und daß sie kein Recht hatte, zurückzufordern, wenn's nun auch schon ein Menschenleben in andern Händen gewesen war und sie's zum Geschenk erhalten hatte.

Ursula mußte es aber wohl doch nachfühlen, was in dem jungen Herzen vorging, denn nach einer langen Weile, während sie das Schmuckstück in schwerlicher Verfaultheit betrachtete und es dann mit den krummen, faltigen Fingern langsam fest umschloß, hielt sie's der Maria plötzlich in den offenen Handteller hin und sprach: „Da geh', nimm's zurück, Maria. Was ich an dem Herzl gehabt, das hab' ich mir jetzt zurückgenommen und es tief eingeschlossen in meine Brust. Ist sei's Dein, damit der Segen sich noch erfüllen kann, wo meine Augen offen sind. Morgen aber will ich hinunter fahren und den Mann sehen, der Dir so gekommen ist, wie sich das Glück damals mir genah't hat. Das hab' ich mir selber wie etwas Heiliges vorgenommen, und ich mein', Gottes Finger kann dabei im Spiele sein!“

Am nächsten Tage, über Mittag, es war die Zeit, wo die Pferde nicht auf dem Felde draußen waren, fuhr die Base endlich zum Pfarrer hinunter, der nun auch ein Mann von achtzig Jahren war und sein Amt jetzt nur noch mit der Unterstützung eines Vikars ausfüllen konnte.

Maria war zurückgeblieben. Es lag der Base so in der Seele, daß sie besser thät', Maria nicht dabei zu haben, wenn sie mit dem Fremden sprach. Und es war besser. Denn als die Ursula von den Pfarrern, die sie mit aufrichtiger Freude empfingen — wengleich die Ursula einige Befangenheit herauszufühlen vermochte —, in die Kirche hineingeführt wurde, kam gerade durch die andere Thür ein stolzer Herr herein, groß und breit in den Schultern, mit einem gebraunten Gesicht und einem langen, dunkeln Bart.

Den hatte die Ursula mit ihren scharfen Augen fest und deutlich angesehen, denn sie fühlte es gleich an ihrem Herzschlag, daß es er sein, von dem Maria meinte, er sei ihr nun nicht in der Welt, und sie glaubte, sie wüßte's auf den ersten Blick erkennen, ob Maria hoffen dürfte, aus seiner Hand ihr Lebensglück zu empfangen.

Ursula riß die Augen immer weiter auf und strich mit der Hand über ihre Stirn, als wüßte sie da etwas wegnehmen, was ihr hinderlich war, und dann schluchzte sie auf und rief: „Alois! Alois!“ und streckte ihm die Arme entgegen.

Er eilte auf sie zu und drückte sie an seine Brust. Es war nur laute Freude, die ihr Herz in diesem ersten Augenblicke des Wiedersehens gefangen nahm, und Alois war auch schier überseht, als er die alte Base zum Sopha führte und vor ihre niederkniete und ihre zitternden Hände an seine Lippen drückte.

„Meine gute Base! Du treuestes Herz unter der Sonne!“ sprach er immer wieder und sah sie freudbewegt an.

Mit Ursula, deren Augen glückstrahlend an seinem Antlitze gehangen hatten, ging plötzlich etwas vor. Wie von einem heftigen Schreck ergriffen, sah sie Alois an und fragte stotternd: „Bist Du der Fremde, der unserer Marie das Herz gab?“

„Freilich bin ich der, Base,“ sagte Alois fröhlich, „und ich mein', keinem Lieben Wesen hät' ich's geben können, als ihr. Weinst Du nicht auch, Base?“

„Wie kommst Du zu dem Herzl?“ fragte Ursula darauf mit versagender Stimme. Sie wußte nicht, wie sie das große Leid, das nun an ihrem Herzen fraß, vor dem glücklichen Auge des Alois verbergen sollte.

„Kennst Du das Herzl, Base, weil Du so dringend danach fragst?“ entgegnete er. Vom Vater stamm't's. Mein ehrwürdiger Freund übergab mir's reulich, als ich nach langer Abwesenheit bei ihm einkehrte. Der Vater hat's ihm wenige Tage vor seinem Ende zugeschiedt, in einem Brief eingeschlossen, den er mir geben sollte, wenn ich ein reifer Mann geworden sei. In dem Brief stand, ich soll's ansehen als ein heiliges Barmhertzig, denn gar viel Herzeleid knüpfte sich daran und große Schuld. Die Schuld, meine er, sei jzt abgetragen, und er lege es mit seinem ganzen Vatersegen, den der liebe Herrgott in seiner Hand, gelassen, in meine Hände, und ich soll' es derjenigen geben, die mir am liebsten sei auf der Welt. Ich habe zuerst geglaubt, mein Herz könnt' nichts Lieberes haben auf dieser Welt, als die Annemarie. Da aber hab' ich die Maria, meine Schwester, gesehen und hab' gemeint, wenn mir die wirkliche Maria, die Herrgottsmutter, erscheinen thät', — Gott verzeh' mir, wenn ich eine Sünde sprich', es könnte mir nicht heiliger zu Miße sein,

und ich fühlte zugleich, daß mein ferneres Leben nur von ihr soviel Glück empfangen könnt', als ich nötig hätte zum Bestehen. Darum gab ich ihr das Herzl, Base, nicht wahr ich hab' damit kein Unrecht gethan an der Annemarie, denn ich fühl't's jetzt, daß es doch hingegangen ist, was da drinnen einst so unsterblich schien. Du sollst nun auch alles erfahren, Base, alles, was der Vater gefehlt und gelitten hat, und daß ich's jetzt als Sühne ansehen darf, was ihm geschah für eine traurige Schuld, die er auf sich gehäuft. Was ich aber als Sohn zu vergelten schuldig wäre und was ich als Mensch gelitten durch den ungerechten Verdacht, das will ich ausgelöst sehen durch das Glück, das mir der liebe Herrgott mit der Maria in den Weg führte. Hintreten will ich vor die Schuldigen und die Maria als Sühne herausfordern für ihre That. Sie werden mir das Mädchen nicht vorenthalten, wenn ich ihnen sage, für dieses Opfer will ich von irdischer Vergeltung absehen. Denn ich muß sie haben, die Maria, ich fühl't's, daß ich so des Vaters Schatten am besten verfühne. Ich will sie mit mir in mein Leben, mein gutes, schönes Leben voll Arbeit und Menschenliebe hinausnehmen. Maria soll mir die Sonne in diesem Leben sein!“

Alois hatte das hastig und stoßweise hervorgebracht, und er sah wohl, daß ihn Ursula nur halb verstand. Da er ihr's in seiner Aufregung mit den eigenen Worten nicht würde klar machen können, zog er des Vaters Brief aus der Tasche und ließ die Ursula darin lesen.

Die ganze Schuld des Müllers, die er an Broni begangen hatte, war darin niedergelegt und die Bitte dem Sohn ans Herz gelegt, an den Kindern der Broni zu sühnen, was er gefehlt habe. Dann bat er Alois, ihm zu verzeihen, daß er ihm durch sein Dazwischentreten sein Lebensglück zerstört. In seinem Barmhertzig lag ja zugleich der Grund, warum er die Heirath mit der Annemarie mit allen Mitteln bekämpft hätte. Auch von dem Herzl stand was drin, und wie es unrechtmäßig in seinen Besitz gekommen.

Als Ursula den Brief zu Ende gelesen hatte, ließ sie ihn in den Schooß sinken, sah starr vor sich hin und sagte kopfnickend, mit einem schweren Seufzer: „Er war ein großer Sünder!“

„Nun höre mich weiter an, Base,“ sagte Alois, und er erzählte, wie er nach jahrelangem Mühen und an der Hand einzelner Ereignisse, die inzwischen stattgefunden hätten, zu der Ueberzeugung gekommen sei, die Stiefmutter hände trotz ihrer

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Amlicher Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.) Zum Verkauf standen: 608 Rinder, 1605 Kälber, 4115 Schafe, 9272 Schweine.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Es bleiben ca. 210 Stück unverkauft. Kälber: Der Handel war schleppend, schwere Waare reichlich vertreten.

Werkberichte

Stettin, 22. September. Wetter: Trübe. Barometer 758 mm. Thermometer + 12°. Wind: N.

Richtlinien: Spiritus per 10000 Liter per Hektol. loco ohne Faß 70er versteuert 44.00 M. nem

Landmarktpreise: Weizen 180-182 M. bez. Roggen 134-136 M. bez. Hafer 136-140 M. bez. Gerste 140-142 M. bez.

Verkauf, 22. September. In Getreide u. f. d. fanden keine Notierungen statt.

Table with exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Freitag Abend Bibelstunde in Berlin.

Schützenhaus.

Freitag, den 24. September Abends 8 Uhr:

Einmaliges Auftreten von Louise Eickermann-Trautmann und A. Eickermann (vom Hoftheater zu Meiningen.)

Humor. Char. Darstellungen. (Nicht zu verwechseln mit Vorlesungen.)

Programm. 1. Theil. 1. Junker Leichtsin.

2. Nur drei Küsse. 3. Advokaten im Himmel.

2. Theil. 4. Hanne Kütte und de Lütte Pudel.

5. Inspektor Bräutig. 6. Chirurgus Jacob Kallw.

7. Das soll en Bergrüngen sin.

3. Theil. 8. Mein Liebling. 9. Der Hrg. n. segen.

10. Der Schnupfen. 11. Das Lachen (Charakt.-Darst.)

12. Die Schlacht von Bionville. 1. Brigade Bredow. 2. Die Hülfe.

3. Der Abend. (Großes Kriegs-Gemälde von Prof. H. Bork.)

Rassenpreise, à 1 M. u. à 50 Pf. Billets im Vorverk. zum reserv. Platz 75 Pf. 3 Bill. 2 M. zum nicht reserv. Platz à 50 Pf. in der Musikalienhdg.

F. Albrecht, Paradiesstraße 24.

Großen neuen Fethering Carl Widmann, Strellinerstr. 12.

Färberei und chem. Waschanstalt für Damen- und Herrengarderobe.

W. Berkahn, Langestraße 42.

länger imstande, unsere Schwäche unbeachtet zu lassen, schämen wir zurück auf die vernachlässigten günstigen Gelegenheiten, unsere Leiden beizugehen zu beachten, und sagen uns selbst mit bitterem Bedauern: Wenn wir nur den Rath, anderer mit der Einsicht und Kenntniß bitterer Erfahrung angenommen hätten!

Zu beziehen von: Apotheker E. Wolf in Stargard. Haupt-Depot: Pelikan-Apothek in Stettin.

Marktberichte.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern 22. September 1897.

a) Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Table with columns for Region (Bezirk), Rye (Roggen), Wheat (Weizen), Barley (Gerste), and Oats (Hafer).

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, Zoll und Spesen.

Table with columns for Region (Bezirk), Rapeseed (Raps), Linseed (Linsen), Spirit, and Potatoes (Kartoffeln).

c) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, Zoll und Spesen.

Table with columns for Region (Bezirk), Rye (Roggen), Wheat (Weizen), and Oats (Hafer).

Es mit dem Dampfer „Angeln“ (Eigenthümer Norddeutsche Lloyd) heute zusammengefahren. Der Dampfer „Angeln“ ist schwer beschädigt bis unter die Wasserlinie.

Telegramme der „Stolper Post“.

Brandenburg, 23. September. (Wolffs Bureau.) Die Verhandlung gegen die Mörder des Lehrers Grütler hat vor dem hiesigen Schwurgericht heute begonnen.

Frankfurt, 23. Sept. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser ist heute Morgen 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und mit dem Kaiserlichen Hof nach Schloßbitten gefahren.

Budapest, 23. September. (Wolffs Bureau.) Gestern fand ein Banquet zu Ehren der deutschen Journalisten statt.

Fiume, 23. September. (Wolffs Bureau.) Vom Dampfer „Spartan“ werden 16 Personen vermisst, darunter Professor Kronenberger und ein Pfarrer.

Wien, 23. September. (Wolffs Bureau.) In einer öffentlichen Sitzung fand wegen Besichtigungsarbeiten ein Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und den Behörden statt.

Madrid, 23. September. (Wolffs Bureau.) Das Reichsamt der Finanzen hat seine Entlastung gegeben haben und wird heute für unbegründet erklärt.

Athens, 23. September. (Wolffs Bureau.) Thessalische Abgeordnete protestiren gegen den Vorschlag der Räumung der Thessalien.

Wohlgegründeter Rath.

In dem immer mehr wachsenden Kampfe um die Existenz bleibt wenig Zeit unserer Gesundheit Aufmerksamkeit zu schenken. Und doch interessiert uns dieselbe am meisten im Leben; nichts ist so wichtig als unser körperliches Wohlbefinden.

Familien-Nachrichten.

Verstorben: Herr Steuer-Inspector Georg Schmidt (Schivelbein). Fräulein Wöhl (Stettin).

Bekanntmachung.

Der unter städtisches Krankenhaus am 1. October d. J. in der Nähe von gesucht, daß die Wohnung besorgt.

Die Armendirection.

Freiwillige Versteigerung. Am Sonnabend den 25. d. Mts. um 10 Uhr werde ich im Hause des Herrn Fröhlich hiersebst

1 Papagei mit Bauer, 1 Musikwerk, 2 Sophas, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Staffelei, 1 Tafelwaage, 1 Klappstuhl, 2 Konsolen, 2 Bureau-Depositorien, 2 Alttische, 2 Stühle, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung. Am Sonnabend, den 25. d. Mts. um 11 Uhr werde ich im Hause des Herrn Fröhlich, Köp-

1 Gängelampe, 1 Regulator, 1 Gebirgsbüchse mit Zubehör, 1 Melochschneidemaschine, 1 Copirpresse, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kischler, Gerichtsvollzieher, Hospitalstr. 16.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 25. September d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich in Fröhlich's Gasthof auf der Köpferstadt hiersebst:

1 Wäschespind, 1 Kleiderspind, 1 Spiegel mit Spind, 1 Regulator 1 Waschtölette, 1 Lampe, 10 bid. Nips, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett (bestehend aus 1 Unterbett, 2 Pflühen, 2 Kopfkissen und 1 Deckbett) und 12 Meter blauen Wagenteppich,

ferner freiwillig: 1 Pelz, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, 2 nuss. Sophasische, 2 große Anstehische, 2 Nachtschilde mit Marmorplatten, 1 großer Spiegel mit Konsole und Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze und 2 Rohrstühle, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt, Gerichtsvollzieher. Fruchtstraße 26.

Verein der Fettviehbesitzer. Sonnabend, den 25. Sept. Vormittags 11 Uhr Generalversammlung im Schützenhause zu Stolp.

Tagesordnung: 1. Besprechung und Beschlußfassung über Ankauf eines Grundstücks zum Viehhof.

2. Besprechung und Beschlußfassung über Viehverversicherung. 3. Sonstiges. Allerlei.

Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Montag und Dienstag den 27. u. 28. d. Mts. geschlossen.

Julius Salinger.

Abchiedessen

für den Herrn Lieutenant Sametzki im Regimentshause Freunde und Bekannte desselben werden zur Theilnahme angefordert.

Anmeldungen bis 24. d. Mts. an das Regimentshaus erbeten.

Fusaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt.

Gänse. Gänse. Gänse.

Einen großen Posten recht großer Gänse stelle Sonnabend Vormittag auf dem städtischen Viehhofe preiswerth zum Verkauf.

Groth. Granzow.

Zum 1. April 1898 suche ich auf mein Grundstück Neuthorstraße 1 und Paradiesstraße 29

24300 Mark hinter 17100 M. zu 4% Stolp. Pom.

Dedo Töpser.

Ich wohne von heute ab: Ecke Blücherplatz u. Bahnthor.

Wilhelm Mosich, Königl. belg. Zahnarzt.

Der hohen Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Montag den 27. und Dienstag den 28. d. Mts. geschlossen und bitte ich die Herren Baumeister bezw. Bauherren, mir ihre Aufträge in Trägern, Schienen, Blatten u. c. bis Sonnabend zugehen lassen zu wollen, damit dieselben noch rechtzeitig erledigt werden können.

A Goldstein, Hospitalstraße 29.

Der hoh. Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Montag den 27. und Dienstag den 28. d. Mts. geschlossen.

Best- u. Scheibenhonig empfielt Hugo Welth.

Ein guter Webstuhl und Zubehör zu verkaufen. Coblitzer Chaussee 4.

Tischler und Möbelpolierer sucht Constantin Decker.

Hausdiener gesucht. Lewerenz Hôtel Stolpmünde.

Eine saubere Aufwärterin für den Vormittag zum 1. October gesucht. Stephanplatz 4. 1.

Freitag, den 24. September Abends 8 Uhr:

Einmaliges Auftreten von Louise Eickermann-Trautmann und A. Eickermann (vom Hoftheater zu Meiningen.)

Humor. Char. Darstellungen. (Nicht zu verwechseln mit Vorlesungen.)

Programm. 1. Theil. 1. Junker Leichtsin.

2. Nur drei Küsse. 3. Advokaten im Himmel.

2. Theil. 4. Hanne Kütte und de Lütte Pudel.

5. Inspektor Bräutig. 6. Chirurgus Jacob Kallw.

7. Das soll en Bergrüngen sin.

3. Theil. 8. Mein Liebling. 9. Der Hrg. n. segen.

10. Der Schnupfen. 11. Das Lachen (Charakt.-Darst.)

12. Die Schlacht von Bionville. 1. Brigade Bredow. 2. Die Hülfe.

3. Der Abend. (Großes Kriegs-Gemälde von Prof. H. Bork.)

Rassenpreise, à 1 M. u. à 50 Pf. Billets im Vorverk. zum reserv. Platz 75 Pf. 3 Bill. 2 M. zum nicht reserv. Platz à 50 Pf. in der Musikalienhdg.

F. Albrecht, Paradiesstraße 24.

Großen neuen Fethering Carl Widmann, Strellinerstr. 12.

Färberei und chem. Waschanstalt für Damen- und Herrengarderobe.

W. Berkahn, Langestraße 42.

Ausnahme-Preise.

Donnerstag
den 23. September,
Dreitag
den 24. September

Essig- und Delkruten Stück 30 Pfg.
Kokotogewürzbonnen Satz 6 Stück 1.35 Mk.
Vorrathstonnen Stück 35 Pfg.
Echte Porzellanteller tief u. flach Dgd. 1.85 Mk.
engl. Dgd. 2.10
Echte Porzellantassen "groß" Paar 8 Pfg.
Portionstassen Steingut Paar 9 Pfg.
Milchtöpfe blau $\frac{1}{2}$ 12 Pfg. $\frac{1}{4}$ 15 Pfg.
Milchtöpfe weiß $\frac{1}{2}$ 7 Pfg. $\frac{1}{4}$ 12 Pfg.
Kaffeebecher weiß Stück 5 Pfg.
Sturzkannen farbig mit u. ohne Malerei 29, 38
Bierservice, glatt u. mit Malerei, mit 6 Gläsern
und Untersatz 2.45, 3.85
Butterglocken 37 Pfg.
Pfeffer- und Salzmenage 5 Pfg.
Goldrandgläser 10 Pfg.

Waschservice, 5teilig 1.50, 1.95, 3.20, 13.00 etc.
Emailleimer 28 cm 98 Pfg. 30 cm 1.10
Emaille-Kasserollen ohne Ring
cm. 13 15. 17. 19. 21. 23 etc.
23. 32. 47. 65. 84. 1.10 etc.
Emaillelöffelschüsseln von 20 Pfg. bis 1.85
Emaillewaschwannen von 1.20 bis 8.60 Mk.
Emaille-Wasserkannen, Stück 98 Pfg.
Emaillewassermäß mit Konsole 57 Pfg.
Gewürztagereu Stück 35 bis 98 Pfg.
Handtuchhalter Stück 40 bis 3.25.
Garderobenleisten Stück 35 bis 2.95.
Schirmständer Stück 2.45 bis 6.95.
Säulen Stück 2.60 bis 4.95.
Konsolen Stück 40 bis 3.25.
Zeitungsmappen Stück 32 bis 4.50.
Blechbüchsen $\frac{1}{4}$ Pfd. 7, $\frac{1}{2}$ Pfd. 19, $\frac{1}{1}$ Pfd. 39 Pf.
Messer und Gabel Paar 24 bis 95 Pfg.

Die Preise
gelten nur
für die
angegebenen
Zwei Tage.

Berliner Waarenhaus J. Heilmann, Stolp i. Pom.,

Markt 21.

Haus „Zur goldenen Kugel“.

Haus „Zur goldenen Kugel“.

F. Hackbarts Wein-Special-Geschäft, Stolp i. Pom.

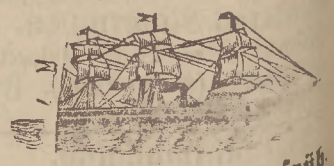
Kalifornischer Portwein, 1 Fl. 1.00.
Spanischer Portwein, 1 Fl. 1.20.
Palästina-Portwein, 1 Fl. 1.40.
Italienischer Portwein, 1 Fl. 1.50
Portugiesischer Portwein, hell und dunkel, 1 Fl. 1.50 bis 2.50.
Ungarischer Portwein, 21 Jahre alt, 1 Fl. 6.00.
Jerusalem Goldwein, 1 Fl. 1.20.
Jerusalem Perlwein, 1 Fl. 1.40.
Vermout di Torino, 1 Fl. 1.50 und 2.00.

Deutscher Rothwein, zum Stillwein, 1 Fl. 0.50.
Bino di Barbera, gehaltvoller ital. Rothwein, 1 Fl. 0.90.
Barbera mit Süßweinen, beliebig gemischt, 1 Fl. 0.90-2.00.
Böslauer Burgunder, hochfeiner ungar. Tischwein, 1 Fl. 2.50.
Französische Rothweine, 1 Fl. 1.00 4.00.
Carlwitzer Ausbruch, 1 Fl. 1.50.
Villanher Ausbruch, 1 Fl. 2.00.
Menefer Ausbruch, 1 Fl. 3.50.

Süßer Süßwein, analysiert, 1 Fl. 0.60.
Marsala, 1 Fl. 1.20-1.80.
Madeira, 1 Fl. 1.50-2.50.
Cherry, 1 Fl. 1.20-4.00.
Lacrima Chr., 1 Fl. 1.80.
Mediz. Samos, 1 Fl. 0.90.
Samos, hochfein, 1 Fl. 1.2.
Malaga, 1 Fl. 1.20-2.00.
Muskateller, 1 Fl. 1.50.
Med. Ungar und Tokayer, 1 Fl. 0.90, 1.20, 2.00, 3.00.

Moselwein zur Bowle, 1 Fl. 0.40 und 0.50.
Moselwein zur Tafel, 1 Fl. 0.60 1.50.
Alte Rheintweine, 1 Fl. 0.80 3.00.
Rheinische Schaumweine, 1 Fl. 1.5 -3.00.
Ungarischer Schaumwein, 1 Fl. 2.00
Italienischer Schaumwein, 1 Fl. 2.50.
Französischer Champagner, 1 Fl. 5.00-6.00.
Deutscher Cognac, 1 Fl. 1.00 3.00.
Französischer Cognac, 1 Fl. 4.00-10.00.
Rum und Arrak ganz besonders preiswerth.

Von Stettin nach Stolp
ladet jeden Sonnabend
S. D. „Stadt Stolp“



Expedition Sonntag früh
Albert Stenzel & Sohn
Stettin. Stolp

F. W. Koepke Stolp
Wasser helles, bestes
Petroleum
p. Str. 20 Pfg.
2. Qualität p. Str. 18 Pfg.
A. P. Hillebrand.

Empfehlen unsere weitbekanntesten
Ahr-Rothweine.
garantirt rein von 90 Pfg. an vor Alter in
von 17 Jahre an und erklären uns bereit,
Bare nicht zur größten Zufriedenheit auszufu-
dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen
gratis u. franco. Gebr. Loth, Ahrweiler

Stolper Marktpreise

vom 18. September 1897.		100	100
		kg.	kg.
Roggen, gut	pr. 100 kg.	13 00	13 80
" mittel		12 80	12 60
" gering		13 40	13 20
Gerste, gut		13 00	12 80
" mittel		12 80	12 60
" gering		13 40	13 20
Haber, gut		13 00	12 80
" mittel		13 00	12 80
" gering		12 40	12 20
Erbsen, gelbe zum Kochen		17 00	16 80
Speisebohnen, weiße		60 00	58 00
Binsen,		9 40	9 20
Kartoffeln,		4 00	3 80
Nichtfrisch,		3 50	3 30
Arumstroh,		3 50	3 30
Heu,		1 20	1 10
Rindfleisch v. d. Feil v. d. Bauchfleisch,	pr. 1 kg.	1 20	1 10
Schweinefleisch,		1 40	1 30
Kalbsteif,		1 20	1 10
Lammfleisch,		1 80	1 70
Speck, geräuch.		2 20	2 10
Eihacker,		2 50	2 40
Fier.		2 50	2 40

Große Klassen-Lotterie
zum Bau der Festhalle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.
185000 Lose u. 17347 Gewinne.
Hauptgewinn: Werth 250000 Mark.
I. Klasse: Ziehung am 20. u. 21. October 1897.
II. Klasse: Ziehung am 15. u. 18. December 1897.
Halbe Lose zur I. Klasse à 3 Mark 30 Pfennig
sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normal-
prämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.

Berliner
Illustrirte Zeitung.
Erscheint jeden Sonntag.
Unübertroffen in Bezug auf Schnelligkeit
der bildlichen Berichterstattung.
1.50 Mark
vierteljährlich bei allen Postanstalten.
Familienblatt ersten Ranges.

Schwerhörigkeit, Ohrensausen.
Mit Hentigem kann ich Ihnen berichten, daß mein Sohn Richard durch Ihre
hriest Behandlung von seiner Krankheit, **Schwerhörigkeit, Ohrensausen,**
Ohrenreusen, Kopfschmerz befreit worden ist. Muß um Entschuldigung
bitten wegen meines langen Stillschweigens; ich glaubte immer, es könnte ein
Rückfall eintreten, was aber nicht der Fall gewesen ist. Spreche Ihnen meinen
besten Dank aus; ich werde Sie weiter empfehlen, was ich auch schon gethan
habe. Weißbach b. Pulsnitz, in Sachsen, den 4. November 1896; Herrn.
Kayer, Gutbesitzer und Gemeindevorstand. — Die Echtheit der Unter-
schrift beglaubigt: Gemeinde Weißbach; Gustav Haase, Gemeindevorstand. —
dresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: „Es hat gefiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menel I, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief sehen werden, gebe ich meinen Gruß! Wie die Könige ihre durch Wissen, Kenntniß, Kraft und Geschicklichkeit erhabenen Helden, Freunde

und Diener zu schmücken pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles, großes Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Rathgeber dreier großen Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reiches geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge

für die menschliche Creatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage. Er schrieb im Monat Gebot, am 29. Tage, in der Stadt Adis Abbaba, im Jahre 1889 der Gnade.“

— Das Ausbleiben der Schwalben, welches sich seit einigen Jahren bemerklich gemacht hat, ist, so wird aus Wien berichtet, besonders in diesem Jahre in ganz erschreckender Weise hervorgetreten. In Orten, wo vordem fast jedes Haus sein fröhlich zwitscherndes Schwalbenpaar haben sich heuer kaum nur einige Dazend dieser anmuthigen Witterpropheten eingest. und dem „Osterr. Bunde d. Vogelfreunde“, welcher einen Anruf zum Schwalbenschutz erlassen hat, sind fast 200 Zuschriften zugekommen, welche ermahnen lassen, daß die Verminderung der Schwalben in Steiermark, Niederösterreich, Mähren und Galizien eine gleich betrübende ist. Auch aus Thüringen, Sachsen und Schlesien sind Klagen eingelaufen. Die Italiener und die Pariser Modenspezialisten räumen eben gewaltig an!

— Ueber die Verunglückung des Bierauges des Prinzen Heinrich auf der Fahrt nach dem prinzipalen Gute Hemmelmark, über die wir bereits berichtet, wird noch mitgeteilt: Die Pferde scherten auf der Ederförder Chaussee und gingen durch. Das Gefährt prallte gegen einen Stein und stürzte die Chausseeböschung hinab. Die Deichsel zerbrach, und die Pferde jagten ohne Wagen im wildem Lauf auf das Wulfsbhagener Gehölz zu. Bei dem Sturz des Wagens wurde der Kutscher Leopold zur Erde geschleudert, er fiel unter das Gefährt und erlitt einen schweren Beinbruch. Sein College Markmann wollte ihn halten und stürzte gleichfalls die Böschung hinab, doch sollen seine Verletzungen nicht erheblich sein. Die Pferde wurden in ihrem rasenden Lauf bei dem Gute Wulfsbhagen festgehalten, das eine hatte arge Verwundungen durch die nachschleppende Deichselstange erlitten. Man schaffte den schwerverletzten Leopold zunächst nach dem nahen Dorfe Koppelpahl, während der zertrümmerte Wagen und die Pferde nach Kiel gebracht wurden.

— Getödteter Duellant. Aus Bad Nauheim wird der „Frankf. Ztg.“ unterm 18. September berichtet: Der in dem Siegener Pistolenduell verwundete Einjährige Jacoby ist gestern gestorben. Sein Gegner, der Einjährige Schmitz, liegt gleichfalls hoffnungslos darnieder.

— Danzig, 20. September. Unglücksfall. Oestern hat, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, ein Mitglied der Donatis-Truppe auf der Variésbühne einen seiner schwierigen und waghalsigen Turntricks am dreifachen R. d. mit dem Leben bezahlen müssen. Der junge, fleißige Artist, der sich bei seinen Kollegen allgemeiner Beliebtheit erfreute, versuchte bei dem gefährlichen Sprung vom zweiten R. d. auf das dritte das Letztere und stürzte in heftigem Schwunge mit dem Kopf zuerst auf die untergelegte Matratze. Trotz der weichen Unterlage war die Behemung des Falles so stark, daß er sich das Genick brach und schon nach wenigen Minuten starb.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von A. M. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

2. Ziehung der 3. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Für die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

21. September 1897, nachmittags.

158 206 34 61 385 501 713 78 843 1084 575 672 2040 540 608 [1500] 967
78 3072 310 496 633 731 803 959 4070 101 420 [200] 639 762 78 958 76 5028
126 41 224 507 712 6225 421 79 577 876 977 7051 86 [200] 78 226 397 [200]
590 716 33 48 90 8023 225 377 404 683 964 9217 302 70 420 568 80 720 813 943
10029 50 342 557 72 660 742 45 57 74 965 11043 70 277 423 29 588 603 20 96
12068 125 45 279 362 523 780 918 13061 [200] 64 [200] 65 403 21 70 99 600 821
61 939 59 14014 190 [900] 330 37 83 544 743 80 15012 14 74 82 239 401 [200]
11 636 38 58 780 819 16174 497 573 669 815 24 47 939 17086 520 98 606 740
42 18033 49 325 433 50 945 56 19001 160 291 477 538 77 646 59 97 769 73 808
20056 75 109 36 357 510 15 23 21059 141 391 484 551 600 60 810 34 22134
310 482 88 801 781 925 83 23095 [500] 99 364 73 452 707 33 811 70 924 78 87
24110 336 695 788 957 25055 147 221 23 45 63 94 406 49 504 834 71 75 85 958
20021 151 295 301 409 79 93 922 50 27062 106 368 74 461 95 995 28137 252
64 [200] 205 490 682 72 28 62 834 981 [200] 29148 246 90 415 868
30278 36 835 46 97 31341 63 482 567 98 671 781 32061 425 49 564 623
4 33969 92 104 98 282 398 567 688 34105 482 94 560 614 29 961 70 35107
203 307 744 45 693 959 75 36077 178 80 91 315 60 478 601 747 37084 125 [200]
39 312 30 300 44 871 75 38041 50 201 39 56 356 69 567 851 39146 89 98 316
952 63
40053 111 390 468 76 527 601 710 47 966 96 41021 227 41 412 [1500] 558
629 967 86 [200] 42121 69 397 425 89 500 748 72 805 904 37 88 43117 84 325
46 66 443 48 528 44012 137 211 94 446 689 796 960 45081 116 343 425 58 563
800 46223 324 46 97 603 60 66 [200] 746 876 90 940 47012 55 100 350 96
420 87 741 892 949 93 48104 15 44 79 90 210 81 [300] 554 686 804 33 36 49163
219 249 426 534 858 926
50005 115 679 718 836 973 51051 119 39 295 590 17 77 711 [200] 853 907 83
52024 153 318 35 99 433 512 620 91 704 816 23 53041 199 355 409 11 642 704
817 40 95 54454 653 719 62 819 92 939 55018 51 71 178 203 91 519 628 736 918
25 27 56082 144 281 362 63 94 413 57034 80 120 281 401 63 66 526 659 58175
284 336 529 755 901 50491 516 92 628 92 876 968
60004 114 54 56 337 49 51 411 535 844 60 749 914 59 61043 83 149 264
371 512 [500] 33 92 680 706 33 832 961 62081 111 33 92 245 300 501 806 32
[200] 68034 131 251 93 95 311 737 821 61131 47 394 471 537 [500] 601 48 720
37 830 65 [200] 65115 43 322 24 48 432 61 85 854 906 38 47 66200 2 [200]
57 99 309 47 455 515 640 91 709 16 74 76 67141 201 [500] 57 80 427 76 525 634
75 894 979 68087 235 400 702 993 69055 147 49 375 [300] 456 671
70015 263 62 422 [3000] 93 507 [200] 83 775 912 63 83 91 71000 [79 162 97
243 363 784 992 72080 83 124 252 340 54 413 28 99 536 638 64 774 73115
716 99 383 74083 100 282 [200] 413 540 60 642 852 969 75172 304 11 79 415
643 85 863 73012 14 117 274 316 529 671 77016 26 84 125 206 29 329 672 78
911 19 72 78008 184 312 33 304 568 89 616 65 732 939 70005 106 67 91 227
476 95 540 606 735
80168 70 246 72 78 397 412 37 40 531 67 622 728 862 937 81003 82 110 13
79 447 91 615 787 892 82084 [300] 248 342 70 657 899 964 88024 26 281 364
439 61 514 74 [600] 005 16 934 95 84027 187 279 336 78 477 610 902 62
85089 101 239 372 411 843 613 [300] 763 84063 462 542 [200] 613 19 69 738
[200] 68 947 [200] 94 87316 428 596 723 868 89 914 75 88077 137 275 311 546
71 78 806 89021 220 75 301 31 686 773 74 88 97 813 905 65
90004 46 188 550 600 60 [200] 998 91510 25 606 836 63 80 92022 197 239
200 79 486 703 820 55 994 93018 203 459 543 73 857 975 94226 395 419 39 94 515
712 833 914 95060 308 31 [200] 720 128 921 60 96080 120 238 74 91 830
972 97304 503 43 732 54 839 53 98074 82 [200] 35 316 63 548 614 15 64 766
806 99001 4 57 110 76 305 8 436 557 728 74 80 803
100002 [900] 201 313 34 69 414 17 585 812 101194 469 76 602 92 725 99
804 69 953 102004 111 352 517 44 [200] 83 730 84 97 103020 392 499 523 98
809 82 42 920 104024 35 52 59 114 18 257 562 605 748 105103 20 225 314
79 326 57 694 804 96 903 13 37 104332 521 686 87 750 896 [300] 917 107027
87 88 147 230 458 534 37 88 76 656 876 108104 77 537 80 660 109203 7 320
87 437 58 601

110041 635 723 933 93 111082 305 509 891 957 112134 368 516 629 37
748 990 [200] 113073 260 443 57 822 53 925 51 114137 310 63 561 73 673 90
753 817 30 115145 711 937 44 71 116103 31 67 289 306 491 520 35 38 746
931 117116 86 289 421 80 519 627 804 81 905 118054 146 88 430 42 520
119296 349 97 512 28 [200] 97 628 718 78 79 90 925
120056 98 262 355 410 80 90 570 93 639 70 722 895 926 61 121052 86 93 340
[300] 43 506 85 737 122260 420 574 626 89 706 833 960 123048 114 50 432
63 90 635 [500] 619 60 68 124042 83 120 [200] 57 89 93 229 405 640 73 79 820
931 125097 154 368 95 438 [300] 654 71 796 813 17 995 126045 274 88 327 72
88 467 613 14 62 68 877 127297 348 49 402 84 593 744 994 97 128027 86 148
235 306 18 463 87 97 721 922 129061 113 574 [200] 780 891
130117 223 312 74 468 563 639 48 715 968 131024 [200] 64 201 9 354 73
570 674 709 99 841 944 77 132013 78 275 562 665 701 133012 18 523 648
53 75 901 32 134114 206 601 864 135233 322 68 529 [200] 632 34 52 710 16
136054 78 176 415 616 43 79 874 983 137155 232 43 394 588 750 70 886
138432 593 94 740 858 65 981 139026 138 290 449 581 664 955
140111 299 458 551 682 735 826 [200] 141016 253 434 609 70 738 86
907 69 142212 315 17 35 78 570 843 89 917 84 143128 271 420 679 790
144129 68 76 567 692 705 802 9 145204 20 93 345 99 669 76 839 953 143126
50 385 476 634 718 58 [1500] 74 97 147035 [200] 76 84 383 481 680 87 726 37
839 [200] 939 1480 3 98 270 316 44 458 76 95 649 819 25 80 933 149057 162
434 601 723 933
150048 80 210 342 95 151181 422 44 48 [500] 545 93 812 919 152312
410 500 680 884 153030 143 218 78 317 39 48 90 545 691 806 31 154130
287 719 23 26 878 155012 93 181 241 305 428 550 98 769 [200] 72 866 964
156276 398 622 803 6 909 157126 543 649 824 921 158037 101 243 517 27 37
755 819 159061 95 259 87 454 573 605 81 722 42 834 37 [300]
160120 69 207 320 549 95 631 767 [3000] 973 161109 92 269 323 443 55
[200] 691 829 97 162165 96 364 409 25 552 672 94 759 82 846 88 998 163231
514 38 908 164143 205 314 400 43 503 665 91 758 801 926 165007 53 124 255
357 407 520 37 85 810 58 69 75 78 932 55 166073 94 148 224 416 60 561 671
815 52 167286 562 [300] 647 90 729 34 863 921 163136 326 [200] 536 3 654
169034 89 115 46 353 99 558 97 622 843 [200]
170136 70 204 343 543 72 919 171815 172015 64 202 315 46 61 552 91 619
43 788 41 937 173296 462 528 625 32 811 19 21 91 956 61 174056 372 429 64
519 695 780 175569 74 77 723 72 936 45 176038 169 385 422 83 522 724 896
958 59 177310 29 475 711 64 79 960 178043 148 328 443 522 665 895 966 179120
274 482 544 [500] 99 711 15 24 800
180342 [200] 494 664 90 979 181052 233 388 99 446 690 823 87 916 57 72
182022 87 219 36 70 72 425 561 619 36 59 81 [749 849 94 183472 89 585
677 738 98 807 83 92 184059 178 229 342 492 534 39 55 627 40 763 949 185141
43 290 480 554 639 47 [200] 858 914 186049 89 119 468 532 710 74 868 91
903 187032 379 400 24 556 80 648 808 22 30 921 188057 115 395 495 607 912
189254 77 315 564 632 84 770 890 960 90
190118 56 258 448 512 63 620 33 68 83 748 89 891 50 191082 90 123 42 388
404 758 817 66 69 192199 219 83 326 32 49 471 590 604 770 899 947 193009
94 141 58 216 525 86 [200] 721 817 38 [500] 90 921 61 194104 405 81 515 602
923 195524 721 54 90 836 54 196150 236 51 88 303 7 32 425 520 810 40 70 95
197068 70 100 72 92 619 67 743 908 92 198029 222 301 78 [500] 450 631 70 785
809 43 51 943 199086 121 44 65 658 709 965 72
200171 235 316 63 412 74 521 [200] 78 687 201065 [500] 76 151 515 49
96 800 202003 33 245 46 331 539 69 631 62 878 97 203233 382 446 515 43
58 733 859 939 204264 557 660 837 52 205013 227 622 758 867 206080
376 435 594 81 868 93 964 207047 125 267 94 300 5 450 588 632 822 45 208091
166 229 62 67 356 90 411 540 44 49 779 831 61 [200] 209001 715 30 891 969 [200] 72
210091 154 444 50 [200] 51 78 592 50 62 680 755 211097 126 58 643 49 96
306 442 50 63 872 212166 244 84 555 99 778 922 213045 [300] 507 30 97 713
991 214056 359 [200] 420 540 57 901 17 28 215152 279 84 574 85 646 [500]
854 79 978 216011 35 206 37 303 6 54 413 648 81 790 855 217249 321 428 99
517 47 978 218353 418 34 526 620 39 86 92 826 923 219323 95 744
220052 73 240 311 12 419 532 55 763 66 221498 55 837 77 931 222010
[1500] 25 86 59 69 [200] 199 411 35 38 43 536 81 778 931 71 76 223598 995 97 224068
242 421 623 79 868 957 77 225185 94 500
Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45000 Mk., 1 zu 15000 Mk.,
8 zu 10000 Mk., 4 zu 5000 Mk., 8 zu 3000 Mk., 7 zu 1500 Mk., 12 zu 500 Mk.